

Kongress 2023

Abstract

Sexualität und Substanzkonsum

- Dr. Raphael Stich, Dr. Sabrina Schmall

Der sexualisierte Substanzkonsum (Chemsex) spielt in der Versorgung von Intoxikationen vor allem in Großstädten eine immer größere Rolle. GHB (Gammabutyrolacton, „G“, K.O. Tropfen) ist die mit am häufigsten konsumierte Substanz. Die Symptomatik reicht von Entspannung und Euphorie bis zu tiefen -lebensbedrohlichen- komatösen Zuständen, die eine intensivmedizinische Versorgung notwendig machen. Das Abhängigkeitspotential ist hoch. Eine Entgiftungsbehandlung kann aufgrund des delirogenen Potentials komplikativ verlaufen. Der Gebrauch von Amphetaminen und Kokain ist aufgrund der „aktivierenden“ Eigenschaften zudem weit verbreitet. Blutdruckentgleisungen, ein thorakales Engegefühl bis hin zu Koronarspasmen, ein nichttraumatische Rhabdomyolyse und zerebrale Krampfanfälle können ein komplexes toxikologisches Management erfordern. Drogeninduzierte Psychosen sind keine Seltenheit. Durch die Verbreitung von neuen psychoaktiven Substanzen (NPS) auf dem Schwarzmarkt („Legal highs“), die nicht selten unwissentlich konsumiert werden, z.B. als Beimengung in Ecstasy-Tabletten, nimmt die Vergiftungsschwere deutlich zu. Der diagnostische Nachweis der Substanzen wird aufgrund der immer komplexer werdenden chemischen Strukturen erschwert. Im Allgemeinen ist die Therapie der Vergiftungen symptomatisch, wenngleich die Erstversorgung eine zentrale Rolle spielt.